

Wie im „richtigen“ Arbeitsleben



RHEINE-MESUM. Nordrhein-Westfalen hat als erstes Flächenland in Deutschland ein verbindliches landesweites System für den reibungslosen Übergang von der Schule in den Beruf aufgebaut. Das Vorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist einer der wichtigsten Bausteine der Politik. Auch in Rheine-Mesum wurde diese Aktion wieder möglich gemacht – bei „OptiTime“, einem Softwarehersteller für Zeitwirtschaftslösungen.

Max Asche und Fabian Wimber vom Augustinianum in Greven konnten im Rahmen des Berufserkundungstages einen kleinen Einblick in das Arbeitsleben erhalten. Die spätere Entscheidung, ob „Ausbildung“ oder „Studium“ gewählt wird, kann danach sicherlich zielgerichteter erfolgen.

Die Aktion „Kein Abschluss ohne Anschluss“ führt zu einer Win-Win-Situation: Den Jugendlichen bietet sich mit den zigtausenden Berufsfelderkundungen und Praktika die Möglichkeit, die Vielfalt der rund

360 Ausbildungsberufe in Deutschland kennenzulernen. Die Betriebe wiederum haben so die Chance, erste Kontakte zu ihren zukünftigen Auszubildenden zu knüpfen.

Zum 1. August sind bis jetzt schon zwei Ausbildungsstellen besetzt. Es werden ein Industriekaufmann und eine IT-Systemkauffrau ausgebildet. Weiterhin sucht das Unternehmen noch einen passenden Bewerber, der sich zum Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung) ausbilden lassen möchte.

Max Asche ist in der 8. Klasse und hat zum ersten Mal bei dem Berufserkundungstag mitgemacht: „Mir hat besonders gut gefallen, dass ich Einblicke in unterschiedliche Abteilungen bekommen habe und ich dabei auch den kaufmännischen Bereich kennengelernt habe.“

Ebenso ist Fabian Wimber von dem Praxistag begeistert: „Der Berufsfelderkundungstag hat sich gelohnt, da ich Einblick in die Programmiersprachen und die ganze IT-Welt hatte.“